

Pflege von Sitte, Brauch und Tracht

Vereine 100 Jahre alt wird der Gebirgstrachtenverein „Almfrieden“. Gegründet hat sich die Gruppe am 13. November 1921, seinerzeit aus Menschen, die wegen der Arbeit aus Bayern nach Schwenningen kamen und hier eine neue Heimat fanden. *Von Jochen Schwillo*

Im Jahre 1921 wurde in Schwenningen der Gebirgstrachtenverein „Almfrieden“ von Männern gegründet, die größtenteils aus Bayern stammten und an ihrer Tracht und an ihrem heimischen Brauchtum hingen. Bei der Gründungsversammlung am 13. November 1921 wurde Jakob Matt zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Mitglieder wollten die Liebe zu ihrer volkstümlichen Kleidung, zu dem von ihren Vorfahren überlieferten Brauchtum und zu ihrer Heimat pflegen und wachhalten.

Neue Heimat in Schwenningen

Ganz allmählich entwickelte sich der kleine Verein und präsentierte sich der Schwenninger Bevölkerung durch zahlreiche eigene Veranstaltungen. Nach den beiden Weltkriegen sahen sich viele Bayern gezwungen, wegen der Arbeitslosigkeit und der Not, ihre Heimat zu verlassen. Ein Teil dieser Menschen hat in der aufstrebenden Industriestadt Schwenningen eine zweite Heimat gefunden. Mit dem Beginn des Dritten Reichs wurde ab 1933 dem blühenden Vereinsleben ein jähes Ende bereitet und der „Almfrieden“ aus „politischen Gründen“ verboten. Nicht verbieten konnte man aber den Geist, der in den Vereinen herrschte. Die Pioniere der Trachtensache haben es verstanden, sich auch während der Verbotszeit zu treffen. Dafür legte man, wenn es notwendig wurde, mit dem Fahrrad Wege von 60 Kilometern und mehr zurückzulegen.

Erst 1950 konnte der Verein schließlich wiedergegründet werden. Die Entwicklung ging überraschend schnell voran. Alte und neue Freunde des Trachtenbrauchtums fanden sich



Der „GTV Almfrieden“ beim Landestrachtenfest 2010 in Schwenningen. Auch dieses Jahr wollte sich der Brauchtumsverein der Bevölkerung in seiner Heimatstadt präsentieren. Wegen Corona wird das Fest jedoch auf nächstes Jahr verschoben. *Foto: Jochen Schwillo*

ein, und bereits 1951 zählte der „Almfrieden“ mehr als 80 Mitglieder. Im Januar 1951 war man Gründungsmitglied des Trachtengaus Schwarzwald in Schramberg, und eigentlich wollte der Schwenninger Gebirgstrachtenverein auch sein 30-jähriges Bestehen feiern, doch man gab dem Musik- und Trachtenverein Dornhan den Vorzug und verlegte das Jubiläum mit ein-

em großen, internationalen Trachtentreffen auf Pfingsten 1952. Rund 3500 Trachtenträger kamen nach Schwenningen, um mit dem „Almfrieden“ eines der ersten Gautrachtentreffen zu feiern. Bemerkenswert: Rund 70 000 Menschen säumten seinerzeit die Straßen der Stadt, um den riesigen Festzug zu bewundern. Die meisten Besucher kamen von auswärts. Denn

Schwenningen zählte zu dieser Zeit knapp 24 000 Einwohner.

Bereits vier Jahre später, im Jahr 1956, wurde wiederum am Pfingsten ein zweites Großtrachtentreffen durchgeführt, bei dem die neue Fahne des „GTV Almfrieden“ geweiht wurde. Dieses Ereignis war auch dahingehend bedeutsam, dass einige Szenen aus dem großen Umzug im Heimatfilm „Schwarzwaldmelodie“ zu sehen waren, der im gleichen Jahr seine Premiere im neuen „City-Kino“ und im „Capitol“ hatte. Hauptdarsteller waren unter anderem die damaligen Publikumsliebhaber Claus Biederstaedt und Walter Giller.

Trachtentreffen 1956 im Kino

Zusammen mit der Trachtengruppe des Schwenninger Heimatvereins, die auch bei den Treffen in den 1950er-Jahren aktiv in Planung und Durchführung dabei war, wurde vom 9. Juli bis 12. Juli 1971 das dritte große Trachtentreffen veranstaltet. 130 Trachtengruppen mit mehr als 4200 Trachtenträgern aus dem In- und Ausland fanden sich in Schwenningen ein.

Das vierte Trachtentreffen, das der „Almfrieden“ zusammen mit der Trachtengruppe des Heimatvereins und des Historischen Grenadiercorps aus Villingen veranstaltete, war das Landestrachtentreffen, anlässlich der Landesgartenschau 2010. Zum 100. Geburtstag wollte der „Almfrieden“

jetzt im Juli ein Treffen mit Umzug des Trachtengaus Schwarzwald durchführen, doch muss dies erst einmal auf 2022 verschoben werden.

Bereits 1957 wollte der „Almfrieden“ ein eigenes Vereinsheim bauen. Doch es gab keine Unterstützung durch die Stadt. Erst im April 1967 wurde bei der Stadtverwaltung Schwenningen erneut ein Antrag auf Überlassung eines Grundstücks zum Bau eines Vereinsheims gestellt. Einen Fürsprecher fand man in Oberbürgermeister Dr. Gerhard Gebauer. Am 18. April 1970 startete man mit dem Bau des künftigen „Wildparks“, am Hölzlewald gelegen. Am 25. September 1971 war schließlich die Einweihung. Noch heute, 50 Jahre später, erinnert man sich gerne an die Leistung der Mitglieder. Bis auf eine Betonmischmaschine, wurde keine weitere Maschine verwendet. Alles wurde von Hand gearbeitet. Bevor es das eigene Heim gab, trafen sich die Mitglieder in verschiedenen Schwenninger Wirtschaften, wie dem „Deutschen Haus“, dem „Grünen Baum“ oder im „Mohren“. Seit her wird das Brauchtum im und am „Wildpark“ gepflegt. Den ersten Maibaum stellten die Männer des „Almfrieden“ am Vorabend des 1. Mai 1974 auf. In der Gaststätte selbst, die im Laufe der Jahre einige Wirtsleute hatte, kommt man zu den Vereinsabenden zusammen. Es wer-

den die traditionellen Tänze eingeübt, und man feierte schon viele Feste, auch zusammen mit dem Musikverein aus Hochemmingen, zu dem seit 1957 eine Freundschaft besteht. Auch sportlich zeigt man sich aktiv. Entlang des „Wildparks“ gibt es eine 30 Meter lange Asphaltbahn für Stockschießen.

Die Vorsitzenden des GTV Almfrieden

In 100 Jahren Vereinsgeschichte, gab es eine Reihe von Vorsitzenden im „GTV Almfrieden Schwenningen“:

- 1921-1955 Jakob Matt
- 1955-1966 Martin Schorer
- 1966-1972 Siegfried Köppl
- 1972-1976 Kurt Müller
- 1976-1985 Otto Suß
- 1985-1987 Kurt Müller
- 1987-1995 Josef Altmann
- 1995-2001 Albrecht Albert
- 2001-2003 Thomas Landsmann
- 2003-2007 Otto Suß
- 2007-2009 Manfred Jauch
- Seit 2009 Jens Peter.

50

Jahre alt ist in diesem Jahr die Vereinsgaststätte „Wildpark“ des Gebirgstrachtenvereins „Almfrieden“ am Hölzlewald in Schwenningen.



Bereits 1976 gab es eine Kinder- und Jugendgruppe im Verein.

Foto: NQ-Archiv



Der „GTV-Almfrieden“ vor dem „Grünen Baum“ in der Schwenninger Sturmbühlstraße. Diese Fotografie ist aus dem Gründungsjahr 1921.

Foto: Privat



Mit der Maibaumtradition begann der „Almfrieden“ im Jahre 1974.

Foto: NQ-Archiv